

Es gilt wieder dem Balg!

Wir Jäger können etwas Druck vom Niederwild und von gefährdeten, nicht jagdbaren Arten nehmen, wenn wir die durchaus reizvolle Jagd auf den Fuchs ausüben. Und wir können den Balg des erlegten „Roten“ nutzen, was bis vor einigen Jahrzehnten eine Selbstverständlichkeit war.

Auf Initiative von Heiner Sindel, Feuchtwangen, fand kürzlich mit Vertretern des Kürschnerhandwerks, des Rauchwarenhandels und des BJV ein Meinungsaustausch darüber statt, wie man diesen Markt wieder beleben könnte. Als erster Erfolg steht die feste Zusage eines Rauchwarenhändlers, einen bedeutenden Posten

Winterfuchsbälge der kommenden Saison anzukaufen. Weiterhin wird Rotfuchs in die Präsentation der Jungkürschnerarbeiten aufgenommen, um die Nachfrage anzukurbeln.

Wenn es dem Fuchsbalg gilt, dann sollten wir in den Monaten November, Dezember und Januar auf den Fuchs jagen. Frühestens im November ist der Balg „reif“, im Februar lässt die Qualität schon wieder nach. Vielfältig sind die Jagdarten, und an uns liegt es, die für Revierverhältnisse und Wetterlage erfolversprechendste auszuwählen.

In Gesellschaft erjagte Füchse sind in aller Regel „Schrotfüchse“, deren Bälge – wenn aus zu geringer Distanz oder von mehreren Jägern beschossen – für den Kürschner uninteressant sind. Auch bei der Baujagd, die bei passender Wetterlage und während der Ranz erfolversprechend ist, sollte dem springenden Fuchs ein bestimmter Abstand eingeräumt werden. 20 bis 30 Meter Schussentfernung entwerfen den Balg nicht zu stark und ersparen vor allem dem Hund ein schmerzhaftes „Fang-in-Fang“ mit

Der Winter ist die Zeit der Fuchsjagd. Das Wild sollten die Jäger streifen und zum Gerber bringen, denn auf Initiative des BJV zeigt ein Kürschner wieder Interesse daran.

dem umschlagenden Fuchs, der auf kurze Entfernung das Auffahren mit der Flinte bemerkt hat und in die Röhre zurückfährt.

Der Einzelansitz in mondheiler, klarer und kalter Nacht am Luderplatz oder mit der Hasenklage gilt vielen Jägern als unübertrefflich spannende Jagdart, die aber lautloses Ausharren in der Kälte und hohe Konzentration fordert. Zum Einsatz kann hier auch die kleine Kugel kommen, die dem Balg aus der Sicht des Kürschners am wenigsten schadet.

Wer seinen Platz gut gewählt hat und gute äußere Bedingungen antrifft, kann in einer Nacht auch zwei- oder dreimal erfolgreich sein.

Wer viel Zeit hat und wem es zusagt, kann auch mit der Lebendfangfalle arbeiten.

Mindestens zweimal am Tag sollte kontrolliert werden, ob sie noch fängisch steht. Wer keine Zeit zur Kontrolle hat, muss sie sichern. Auch sonst gibt es noch eine Reihe von Vorschriften, die zu beachten sind. Als Anfänger wird man viel Lehrgeld bezahlen müssen.

Zuletzt muss der Fuchs gestreift, der Balg samt Lunte gespannt und getrocknet werden. Das Auslösen von Zehen, Lefzen, Nasenschwamm und Augenlidern ist zeitaufwendig und wird vom Rauchwarenhändler weder verlangt noch honoriert. Am 26. Februar 2011 können die Bälge in Feuchtwangen angeliefert werden. Waidmannsheil! J. Weißmann

● Weitere Auskünfte bei Jürgen Weißmann unter Tel.: 09835/96888

Foto: M. Breuer

